

5. September 1942

Herrn

Professor Dr. Hermann Dörries,

Göttingen
Hainholzweg 58

Hochverehrter Herr Kollege!

Als Leiter des "Einsatzes der Geisteswissenschaften im Krieg" beabsichtige ich, zur 1100Jahrfeier des Vertrages von Verdun im nächsten Jahr ein Werk herauszugeben, das diesen Vertrag behandeln soll. Nun scheint mir die Bedeutung des Vertrages von Verdun hauptsächlich darin zu liegen, daß er einen Markstein in einer Entwicklung darstellt, die auf die Verselbständigung der europäischen Nationen und auf die Bildung der europäischen Staaten zielt. Das 9. Jahrhundert aber ist zweifellos auch deshalb sehr wichtig, weil zu dieser Zeit der volle Übergang vom Altertum zum Mittelalter sich vollzog und eine neue Gedankenwelt an die Stelle der früheren trat, sodaß man wohl sagen kann, daß mit dem 9. Jahrhundert das Mittelalter im vollen Ausmaß einsetzt.

Es wäre mir nun sehr wichtig, für das geplante Buch auch einen Aufsatz im Umfang von rund 2 Bogen zu haben, der sich mit diesem Übergang von der antiken zur mittelalterlichen Gedankenwelt mit der Germanisierung des christlichen Denkens, wie sie etwa, um nur ein Beispiel zu nennen, im Heliand zum Ausdruck gelangt, befasst.

Ich erlaube mir nun, an Sie, hochverehrter Herr Kollege, mit der Frage und Bitte heranzutreten, ob Sie bereit wären, einen solchen Beitrag für dieses Buch zu verfassen, der allerdings bis zum Beginn des nächsten Jahres fertig sein müsste. Da aber die Vorlesungen erst am 1. Dezember beginnen, stünde immerhin noch eine ziemlich grosse Zeit zur Ausarbeitung zur Verfügung. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese Aufgabe übernehmen wollten und bitte Sie um eine freundliche Antwort.

Empfangen Sie die Versicherung ausgezeichnetester Hochachtung,

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener